

Strategie der Wirtschaftsförderung 2025-2030



Mit Einrichtung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises im Jahr 2012 entstand auch ihre erste Strategie. In einer sich stetig wandelnden Welt muss diese regelmäßig überprüft und angepasst werden, zuletzt 2018.

Angesichts der Herausforderungen der letzten Jahre wie einerseits der Corona-Pandemie, internationalen Lieferketten oder Inflation, andererseits aber auch enormen Fortschritten in Klimaschutzfragen und revolutionären Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz wurde eine erneute Fortschreibung notwendig.

Auf den folgenden Seiten findet sich die übersichtliche Kurzfassung der Strategie für die kommenden Jahre, die in einem Beteiligungsprozess entwickelt wurde. Eine ausführliche Darstellung kann unter der E-Mail-Adresse **wirtschaftsfoerderung@rhein-neckar-kreis.de** angefordert werden.

Einführung	Seite 3
SWOT-Analyse: Stärken und Schwächen	Seite 5
SWOT-Analyse: Chancen und Risiken	Seite 6
Ziele & Aufgaben	Seite 7
Handlungsfelder	Seite 8
Querschnittsaufgaben & Service	Seite 9
Netzwerke & Cluster	Seite 10
Nachhaltigkeit & Transformation	Seite 12
Standort- & Fachkräftemarketing	Seite 14
Unternehmensbetreuung	Seite 16
Trendradar & Innovationsbegleitung	Seite 18
Tourismus	Seite 20
Partner	Seite 22
Ausblick und Accountability.....	Seite 23
Impressum und Kontakt	Seite 24

Einführung

Vorgehen und Anlage der Strategie

Für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Strategie ist zunächst eine umfassende Analyse von **Standortindikatoren** notwendig, die die wesentlichen sozioökonomischen Strukturen des Landkreises abbildet und in einer SWOT-Analyse zusammengeführt wird (SWOT: Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats, s.S. 5f). Sie bildet das Fundament für strategische Entscheidungen, Handlungsfelder und passende Projekte. Die untersuchten Felder und Strukturen sind:

Soziodemographische Struktur

- Bevölkerungsentwicklung
- Arbeits- und Fachkräfte
- Bildung und Abschlüsse
- Betreuungsquote

Infrastruktur

- Verkehrsinfrastruktur
- Pendlerstruktur
- Netzausbau

Flächenstruktur

- Wohn- und Gewerbeflächen
- Internationale Ansiedlungen

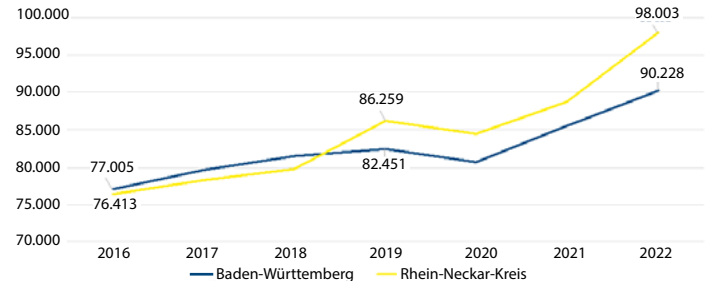
Wirtschaftsstruktur

- Beschäftigung
- Branchenstruktur
- Innovationsgeschehen
- Spezialisierungsgrad
- Wachstumsbranchen
- Zukunftsfelder

Tourismus

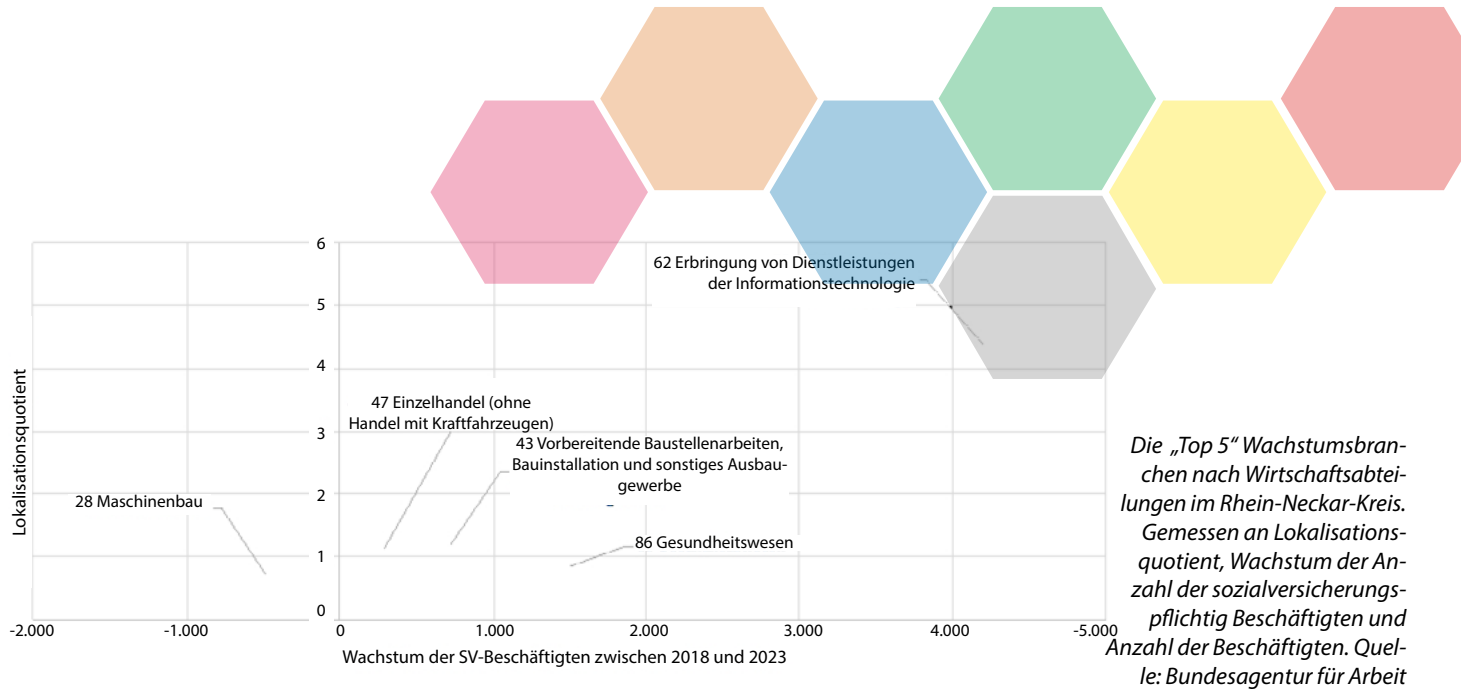
- Übernachtungszahlen
- Tagestourismus

Steuern und Wertschöpfung



Einführung

Vorgehen und Anlage der Strategie



SWOT-Analyse

Stärken und Schwächen des Kreises

Stärken

- **Lage** innerhalb einer Metropolregion mit Anbindungen an die Oberzentren Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe
- Starke, multimodale **Verkehrsanbindung**
- positive **Bevölkerungsprognose**: mehr Zu- als Fortzüge
- Vielfältiges **Kultur- und Freizeitangebot**
- Gewachsene **Netzwerke** mit Hidden Champions
- Mittelständisch geprägter, heterogener **Branchenmix**
- **Wertschöpfung bzw. Bruttoinlandsprodukt** liegt insgesamt über dem Landesdurchschnitt
- Enger **Austausch** mit anderen Wirtschaftsakteuren
- Hohe **Innovationskraft und -dynamik**
- Überdurchschnittliche **Betreuungsquote** im U3-Bereich
- Wachsende **Übernachtungszahlen** und Ankünfte
- Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger mit **allgemeiner Hochschulreife** liegt über dem Landesdurchschnitt
- **Breitbandverfügbarkeit** (1.000 Mbit/s und mehr) liegt über dem Landes- und Bundesdurchschnitt

Schwächen

- Allgemeiner Mangel an **Gewerbeflächen und Flächenangebot**
- **Arbeits- und Fachkräftemangel**, am stärksten im Gastgewerbe
- Beschäftigungsstärkste Branche (IT-Dienstleistungen) **stark konzentriert** auf Einzelunternehmen
- **Keine öffentliche Hochschule** im Landkreis
- Ausbaupotential beim **ÖPNV-Angebot** (u. a. Frequenz im ländlichen Raum)
- Disparitäten in der **Nahversorgung**
- Geringer Ausbau von erneuerbaren Energien und **hohe Energiekosten**
- Mangel an **Wohnraum**

SWOT-Analyse

Chancen und Risiken für den Kreis

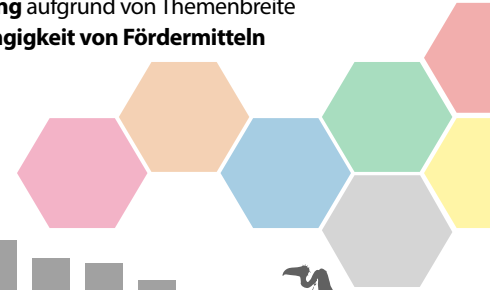
Chancen

- Gewerbeflächenprojekte: Bestehende und perspektivische **Konversionsflächen** nutzbar machen
- Gezielte **Anwerbung ausländischer Arbeits- und Fachkräfte**
- Regionale **Energieerzeugung**
- **Green Economy** im Kontext des Green Deals der EU als weiterer Fokus der Wirtschaftsförderung als Wertschöpfungsfaktor
- Tourismusentwicklung unter der **Marke „Im Süden ganz oben“**
- **Tourismus als Instrument**, um Fachkräfte anzusprechen
- **Synergieeffekte und Kooperationen** mit Heidelberg und Mannheim (u. a. Clusterstrukturen, Tourismus, Ansiedlungen)
- Flächenlandkreis mit allen Raumkategorien als **Testfeld für Pilotprojekte** in kleinteiligeren Strukturen
- **Starke IT-Kompetenzen** in der Region mit Vorteilen für angemessene Nutzung von Künstlicher Intelligenz



Risiken

- **Demographischer Wandel** und dadurch getriebener Arbeits- und Fachkräftemangel
- **Disparitäten zwischen städtischem und ländlichem Umfeld** nehmen zu
- **Abhängigkeit** von einzelnen Groß-Unternehmen
- **Abwanderung von Unternehmen** aufgrund fehlender Erweiterungsmöglichkeiten
- Starkes Partnernetz mit vielfältigem, jedoch teils unübersichtlichem Angebot mit Gefahr von **Doppelstrukturen**
- **Mangelnde Fokussierung** aufgrund von Themenbreite
- Finanzierung und **Abhängigkeit von Fördermitteln**



Ziele & Aufgaben

Der Rhein-Neckar-Kreis als moderner, effizienter Dienstleister stellt sich in der Metropolregion als attraktiver, sozialer, weltoffener und zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsraum auf.

Die Wirtschaftsförderung entwickelt und steuert Projekte, die insbesondere den **ländlichen Raum** zu einem lebenswerten und unternehmensfreundlichen Standort machen.

Die Wirtschaftsförderung tauscht sich regelmäßig mit den relevanten **EU-Akteuren** aus und betreibt ein regelmäßiges **Fördermittelscreening** auf allen politischen Ebenen.

Die Wirtschaftsförderung fördert den **Wissensaustausch** der Unternehmen und der Kommunen untereinander, sie steuert etablierte **Netzwerke** und fördert Clusteraktivitäten.

Die Wirtschaftsförderung ist eine analog und digital zugängliche Anlaufstelle, die Anliegen der Wirtschaft bearbeitet und sich als **Lotsin** versteht. Sie unterstützt die kommunalen Wirtschaftsförderungen.

Die Wirtschaftsförderung unterstützt die Tourimia GmbH bei der Entwicklung und Umsetzung eines smarten, nachhaltigen **Tourismus**.

Handlungsfelder



Querschnittsaufgaben & Service



Über alle Handlungsfelder hinweg bilden drei Querschnittsaufgaben eine Klammer zwischen den einzelnen in sich geschlossenen thematischen Handlungsfeldern.



Kommunenservice

- Die Wirtschaftsförderung betreibt den **kommunalen Austausch** und eruiert laufend relevante Wirtschaftsthemen der Kommunen.
- **Problemlagen**, die mehrere Kommunen betreffen, unterstützt die Wirtschaftsförderung mit Lösungsansätzen.
- Der regionale **Entwicklungsprozess** und die Wissensvermittlung werden durch regelmäßige thematische Treffen gestärkt.



Unternehmensservice

- Die Wirtschaftsförderung wird ihrer **Informationsfunktion** gerecht und organisiert zu relevanten Themen geeignete Formate für den Austausch.
- Die Wirtschaftsförderung ist **vor Ort sichtbar** und unterstützt die Kommunen mit und ohne eigene Wirtschaftsförderung nach Bedarf.
- Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung baut ihr Angebot einer **Lotsenfunktion** aus und agiert als sachkundige Stelle für die Erstansprache.



Fördermittelservice

- Die Wirtschaftsförderung unterstützt Gemeinden und Unternehmen bei der **Generierung von Fördermitteln** für die wirtschaftliche Entwicklung.
- Die Wirtschaftsförderung wirbt möglichst viele **Fördergelder** für die Region ein.
- Das **Fördermittelscreening** ist effizient und sachdienlich und erreicht die richtigen Zielgruppen.

Netzwerke & Cluster



Ziele

- Entwicklungen und Branchen profitieren von passgenauen **Vernetzungsangeboten** in der Region.
- Die bereits etablierten Netzwerke **wachsen** weiter und werden im Rahmen einer aktiven Mitgliedschaft unterstützt.
- Die Netzwerke dienen als strukturierte **Austauschplattform** über Branchen hinweg und Cross-Cluster-Effekte in bestehenden Netzwerken werden bestmöglich genutzt.
- Es besteht eine **digitale Übersicht** aller Netzwerke und Cluster in der Rhein-Neckar-Region auf jederzeit aktuellem Stand.

Wirkung

- **Innovationsförderung.** Kooperationen und Austausch zu Wissen und Technologie fördern die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Durch Kooperationen entsteht Wissens-Spillover.
- **Wettbewerbsvorteile und Kooperationen.** Nutzung gemeinsamer Ressourcen führt zu Skaleneffekten und Kostenvorteilen.
- **Wirtschaftswachstum.** Cluster ziehen neue Unternehmen an und Kooperationen führen zu einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung.
- **Attraktivität für Fachkräfte.** Karrierechancen werden sichtbar, was hochqualifizierte Fachkräfte anzieht. Weiterbildungsmöglichkeiten entstehen.
- **Sichtbarkeit.** Unter Unternehmen und Investoren wird ein erfolgreicher Cluster oft mit hoher Qualität und Innovation assoziiert, was die Reputation des Standorts stärkt.

Netzwerke & Cluster

Netzwerke und Cluster stärken die regionale Wettbewerbsfähigkeit. Hier können Unternehmen Know-how und Ressourcen austauschen, was **Innovationen, gemeinsame Problemlösung und Wertschöpfung** fördert. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) erhalten so **Zugang zu Wissen, Märkten und Technologien**, die sie allein schlechter erschließen könnten.

Im Rahmen von **Workshops, Konferenzen und Netzwerktreffen** besprechen die Akteure spezifische Herausforderungen und Chancen. Durch Gemeinschaftsauftritte sowie Fachmessen und Netzwerktreffen lassen sich Unternehmen und Investoren ansprechen.

Der Rhein-Neckar-Kreis ist in verschiedenen Netzwerken **Mitglied**: food.net:z – Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar e. V., Netzwerk Smart Industries e. V., Green Industry Cluster e. V. und BioRN e. V. Im food.net:z und im Netzwerk Smart Industries ist die Wirtschaftsförderung im **Vereinsvorstand** aktiv, im Lebensmittelnetzwerk stellt der Kreis darüber hinaus auch die **administrative Ebene**. Das Green Industry Cluster wird im Strategiausschuss begleitet. Alle Netzwerke sind etabliert und verzeichnen einen Zuwachs an Mitgliedern.

Darüber hinaus gibt es weitere, mit Kooperationsverträgen fest verankerte Strukturen wie das IHK-Netzwerk „Innenstadt und Wirtschaft“ oder das Clusternetzwerk „Energie und Umwelt“ der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Strukturen der Netzwerke in der Region sind teils unübersichtlich. Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es daher, die Unternehmen dem jeweils für sie **passenden Netzwerk** zuzuführen.

*Gute Gespräche und neue Kontakte bieten Netzwerktreffen, wie hier das Cross-Cluster-Event von food.net:z und Netzwerk Smart Industries.
Bild: D. Bechtel*



Nachhaltigkeit & Transformation



Ziele

- Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit im Hinblick auf die **Nachhaltigkeitsberichtserstattung** im Sinne der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD/ Green Deal).
- Die Wirtschaftsförderung stellt Unternehmen eine **Übersicht aller Unterstützungsleistungen** im Bereich der digitalen und nachhaltigen Transformation bereit.
- Lücken in der **Transformations- und Innovationsberatung** werden geschlossen und Betriebe erhalten die Möglichkeit einer Erstberatung zur möglichen Identifizierung von Innovationsfeldern im Betrieb.
- Förderung der Aktivitäten im Bereich **Social Innovation und Social Economy**.

Wirkung

- **Innovationsförderung.** Stärkung des Rhein-Neckar-Kreises als Standort für grüne Wirtschaftszweige durch Anregung zur Nutzung oder auch Entwicklung neuer grüner Technologien.
- **Langfristige Wertschöpfung.** Erreichbar durch stabile Arbeitsplätze und Unternehmensstrukturen, die nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf langfristigen Wohlstand ausgerichtet sind.
- **Standortattraktivität.** Der Rhein-Neckar-Kreis präsentiert sich als Wirtschaftsstandort, der sich durch die Förderung langfristiger Stabilität und geringere Risiken auszeichnet.
- **Social Economy, Social Innovation.** Bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen durch gerechte Arbeitsverhältnisse, insbesondere auch in Verbindung mit der Umsetzung der Agenda 2030.
- **Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimawandel.** Langfristige Stabilität durch angepasste Geschäftsmodelle; dadurch: Vorbildcharakter.

Nachhaltigkeit & Transformation

Eine zukunftsfähige Wirtschaft muss ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit vereinen. Die Wirtschaftsförderung sollte **Rahmenbedingungen** schaffen, damit die außergewöhnlich stark aufgestellte Forschungslandschaft und Innovationskraft künftig noch stärker in innovative Produkte, Unternehmensgründungen und unternehmerische Wertschöpfung münden.

Im Bereich der **ökologischen Nachhaltigkeit** sollte die Wirtschaftsförderung Innovationen und Unternehmen unterstützen, die umweltfreundliche Technologien entwickeln, Ressourcenverbrauch und den CO₂-Ausstoß reduzieren. Nachhaltige Geschäftsmodelle schonen nicht nur die Umwelt, sondern stärken auch die **Wettbewerbsfähigkeit**: Die Nachfrage nach grünen Produkten und Dienstleistungen wächst. Die Gründung des **Clusters Green Industry** Anfang 2024 war ein bedeutender Schritt in diese Richtung. Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft werden die wirtschaftliche Entwicklung prägen und sind wichtige Innovationstreiber.

Ökonomische Nachhaltigkeit bedeutet, langfristig stabile und resiliente Wirtschaftssysteme zu schaffen. Nachhaltige Geschäftsmodelle sichern außerdem **Arbeitsplätze** und schaffen **neue**

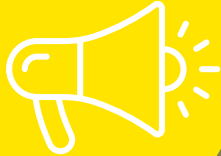
Arbeitsfelder. Der Bereich der Automatisierung und Digitalisierung wird durch das **Netzwerk Smart Industries** bereits adressiert.

Schließlich gewährleistet die **soziale Nachhaltigkeit** Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen. Die Social Economy wird künftig ein Faktor bei der Bewertung der Gemeinwohlorientierung einer Region sein und sollte daher ausgebaut werden.

*Teilnehmende Unternehmen am KLIMAFit-Konvoi werden mit einer öffentlichen Auszeichnung belohnt.
Bild: Rhein-Neckar-Kreis*



Standort- & Fachkräftemarketing



Ziele

- Mit zielgruppenspezifischen Standortmarketing für den Wirtschaftsstandort **neue Zielgruppen erschließen**.
- Das Standortmarketing für Unternehmen bedient sich verstärkt einer **einheitlichen Bildsprache** und wirbt mit attraktiven Bildern aus der Region.
- Es liegen **Lösungen für den Wohnraumbedarf** zuziehen der Fachkräfte und insbesondere Auszubildender vor.
- Angebote und Serviceleistungen im **Fachkräftemarketing** der Wirtschaftsförderung sind den bestehenden Unternehmen bekannt.

Wirkung

- **Steigerung der Sichtbarkeit.** Dies zieht nationale und internationale Investoren, Unternehmen und Fachkräfte an, die den Rhein-Neckar-Kreis vorher nicht kannten.
- **Imagebildung und -verbesserung.** Das Image des Wirtschaftsstandortes ist grundsätzlich bereits positiv, aber ein erfolgreiches Standortmarketing kann dazu beitragen, dass es sich auch weiterhin verbessert und nachhaltig wirkt.
- **Aufmerksamkeit bei potenziellen Arbeits- und Fachkräften.** Erreichbar durch Betonung von Lebensqualität, Karrierechancen und (Weiter-)Bildungsangeboten im Kreis.
- **Stärkung der Unternehmen.** Regionale Identität und Zusammenarbeit stärken die Bindung und fördern Kooperationen sowie die Sichtbarkeit im internationalen Geschäft.

Standort- & Fachkräftemarketing

Das Standortmarketing mit direktem Bezug auf den **Wirtschaftsstandort** und Fokus auf **Wirtschaftsakteure** grenzt sich von der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverwaltung ab. Mit konsequenter Vermarktung kann der Rhein-Neckar-Kreis neue Unternehmen und Investoren auf sich aufmerksam machen. Weiterer wichtiger Faktor ist die **Standortbindung**: Unternehmen, die sich als Teil einer attraktiven Gemeinschaft und vitaler Netzwerke sehen, können leichter gehalten werden.

Zudem kann sich der Kreis durch Standortmarketing auch im Wettbewerb um **Arbeits- und Fachkräfte** positiv abheben. Hierfür wichtige Alleinstellungsmerkmale sind etwa die hervorragende Anbindung an Mannheim, Heidelberg oder Karlsruhe, die guten Lebensbedingungen vor Ort, der Branchenmix oder die vom Landesamt für Statistik ausgewiesene Innovationskraft mit entsprechenden beruflichen Perspektiven.

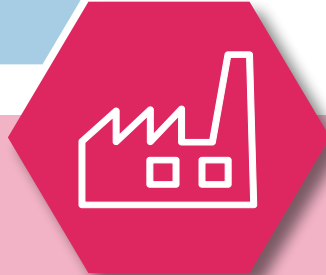
Die strategische Linie des Fachkräftemarketings basiert auf den Strukturen und Aktivitäten der Metropolregion Rhein-Neckar und der Fachkräfteallianz. Herausforderungen wie fehlendem Wohnraum für Auszubildende wird mit Sensibilisierung und Vernetzung

begegnet. Auch können Unterstützungsdienste wie die Zusammenstellung von hiesigen Jobmessen Angebote vor Ort sichtbar machen und den Fokus auf Ausbildungsberufe im Kreis lenken. Eine enge Zusammenarbeit mit den **Berufsschulen** ist notwendig. Eine besondere Rolle zum Heben des Fachkräftepotenzials haben die **Beratungsangebote** der Kontaktstelle Frau und Beruf und des Welcome Centers inne. Beide Angebote sollen fortgeführt werden.

Das Welcome Center Rhein-Neckar berät Unternehmen und Fachkräfte gleichermaßen. Bild: Welcome Center Rhein-Neckar



Unternehmensbetreuung & Ansiedlung



Ziele

- Die Wirtschaftsförderung bietet den Kommunen Angebote zur **nachhaltigen Transformation bestehender Gewerbegebiete**.
- Die Wirtschaftsförderung hat über den tatsächlichen **Flächenbedarf** Kenntnis.
- Die Wirtschaftsförderung repräsentiert den Wirtschaftsstandort auf geeigneten **Plattformen** und in einem fachlichen Umfeld.
- Verfügbare Gewerbeflächen inklusive aller nötigen Informationen in den Kommunen sind für Unternehmen und Investoren **einsehbar**.

Wirkung

- **Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen.** Gefördert durch erfolgreiche Neuansiedlungen und Bestandsbetreuung.
- **Wirtschaftswachstum.** Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, investieren in Infrastruktur und steigern die regionale Wirtschaftsleistung.
- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.** Bestehende Unternehmen werden dazu angeregt, ihre Prozesse zu optimieren, neue Produkte zu entwickeln und effizienter zu arbeiten.
- **Synergieeffekte und Clusterbildung.** Gezielt angesiedelte Unternehmen profitieren voneinander durch den Austausch von Fachwissen, gemeinsame Ressourcen oder durch Kooperationen.
- **Attraktivitätssteigerung.** Ein erfolgreiches Unternehmensklima macht den Rhein-Neckar-Kreis als Standort für neue Unternehmen und Investoren attraktiv. Das zieht nicht nur lokale, sondern auch internationale Investoren an und führt zu einer weiteren Diversifikation der Wirtschaft.

Unternehmensbetreuung & Ansiedlung

Die Betreuung von bestehenden Unternehmen und die Ansiedlung weiterer Betriebe sind Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Auf Ebene des Rhein-Neckar-Kreises geht es vorrangig darum, die Kommunen vor Ort zu unterstützen, insbesondere auch im Dialog mit privaten Flächeneigentümern unbebauter oder brachliegender Gewerbegrundstücke. Außerdem unterstützt die Wirtschaftsförderung die Kommunen bei der Entwicklung neuer Gewerbegebiete, der Umnutzung von Flächen und Bestandsimmobilien und der Vermarktung von verfügbaren Flächen.

Die Neuschreibung des **Landesentwicklungsplans** wird sich auf die Ausweisung von Gewerbeflächen und die weitere Entwicklung von Wirtschaftsstrukturen auswirken. Die Wirtschaftsförderung verfolgt den Prozess und nutzt ihre Mitwirkungsmöglichkeiten.

Aufgrund der geringen Neuausweisung werden künftig die **nachhaltige Transformation** sowie die Beratung und Bereitstellung von Material zur effizienten Nutzung bestehender Flächen in den Fokus rücken. Die Wissensvermittlung und Best-Practice-Beispiele zur Umwandlung der Infrastruktur mit möglichst kleinem ökologischen Fußabdruck werden einen größeren Raum einnehmen.

Neuansiedlungen sollten möglichst für Betriebe genutzt werden, die den beschriebenen **Zukunftsfeldern** zuzuordnen sind. Das bringt neue Technologien oder Geschäftsideen in die Region und fördert eine dynamische, innovative und **zukunftsfähige Wirtschaftslandschaft**. Überdies schaffen Neuansiedlungen **Arbeitsplätze**, die die lokale Bevölkerung direkt profitieren lassen und langfristig die Attraktivität der Region steigern.

Flächen sind rar. Die nachhaltige Transformation von Gewerbegebieten (hier: Talhaus-Industriegebiet in Hockenheim) steht daher künftig im Fokus. Bild: Rhein-Neckar-Kreis



Trendradar & Innovationsbegleitung



Ziele

- Innerhalb der Stabsstelle gibt es einen **Überblick über neue Trends und Themen** und diese werden systematisch intern und extern vermittelt.
- Die Vernetzung zwischen Start-ups und Bestandunternehmen bringt **Innovationen und Transformationsprozesse** in den Betrieben voran.
- Aktuelle Themen und Trends werden aktiv begleitet und vor Ort **Lösungen entwickelt**.
- Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein gründungsfreundlicher Landkreis und bietet **innovativen Neugründungen** beste Bedingungen.

Wirkung

- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.** Bestehende Unternehmen werden angeregt, ihre Prozesse zu optimieren, neue Produkte zu entwickeln und effizienter zu arbeiten.
- **Wirtschaftswachstum.** Durch Entwicklung disruptiver Technologien und Dienstleistungen entstehen Wachstumspotenziale, wodurch sich neue Unternehmen ansiedeln und bestehende Unternehmen erweitert werden.
- **Arbeitsplätze entlang der Wertschöpfungskette.** Sowohl direkt in innovativen Unternehmen als auch in begleitenden Dienstleistungsbereichen (z. B. Forschung, Entwicklung, Marketing, Produktion) entstehen neue Arbeitsplätze.
- **Attraktivität für Fachkräfte.** Innovationsförderung macht einen Wirtschaftsstandort für hochqualifizierte Fachkräfte und Talente attraktiv, die in einem innovativen Umfeld arbeiten möchten.

Trendradar & Innovationsbegleitung

Durch die Vermittlung finanzieller Unterstützung, Beratungsangebote oder den Aufbau von Netzwerken kann die Wirtschaftsförderung die Innovationskraft der regionalen Wirtschaft stärken. Die hohe FuE-Intensität in der gesamten Region bietet hierfür eine gute Grundlage.

Eine besondere Rolle spielen der **Austausch** von Ideen und die **Zusammenarbeit** zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und anderen Akteuren: Innovationsnetzwerke und Cluster schaffen Synergien, die Unternehmen helfen, ihre Forschung und Entwicklung effizienter zu gestalten. Eine besondere Plattform zu diesem Zweck stellen die **InnoPartner** dar: Aus einem Förderprojekt ist ein Netzwerk entstanden, das Start-ups mit dem etablierten Mittelstand verbindet. Ausgehend von diesem Erfolg ist eine weitere Vernetzung mit der Start-up-Szene und möglichst vielen Clustern und Netzwerken auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene sinnvoll.

Neben der Unterstützung innovativer Branchen und Netzwerke sollte die Wirtschaftsförderung auch **gesellschaftliche Trends** erkennen, auf den Wirtschaftsstandort beziehen und Chancen

identifizieren. Ein Beispiel, wie dies bereits geschieht, sind neue Arbeitsmodelle, insbesondere im ländlichen Raum. Die Stabsstelle treibt die Entwicklung zeitgemäßer Arbeitsorte (z. B. Coworking) voran. Die aus Smart Region / Smart City gewonnenen Erkenntnisse sollen fortgeführt und die Kommunen bei der Einführung von smarten Ansätzen zur Digitalisierung, Sensorik und Effizienzsteigerung unterstützt werden.

*Die InnoPartner verbinden Start-ups mit dem Mittelstand – hier etwa bei einer Netzwerkveranstaltung zum Thema „Zukunft der Pflege“.
Bild: Rhein-Neckar-Kreis*





Ziele

- Der Rhein-Neckar-Kreis stärkt kreisweite touristische Angebote im Bereich des **Radtourismus**.
- Projekte im Kontext **digitaler Tourismus** werden entwickelt und gehen an den Start.
- Der Kreis stärkt Rad- und **Wandertourismus**, indem Zertifizierung und Vermarktung von Wegen unterstützt werden.
- Aufbau und Verstetigung der Zusammenarbeit mit der **Tourimia GmbH**, regelmäßiger Austausch und Entwicklung gemeinsamer Projekte.

Wirkung

- **Imageförderung.** Regionale und überregionale Wahrnehmung des Rhein-Neckar-Kreises nicht nur als attraktiver Lebensraum, sondern auch als Reiseziel mit Freizeitangebot.
- **Anziehungskraft für Fachkräfte.** Lebensqualität und Freizeitangebot sind wichtige Kriterien bei der Standortwahl für einen Arbeitsplatz.
- **Wertschöpfung.** Besucherinnen und Besucher bringen Geld mit und geben es für regionale Dienstleistungen und Produkte aus.
- **Ökologische Nachhaltigkeit.** Durch mehr nachhaltige Mobilität (Radwege) entsteht mehr Aufmerksamkeit für die Natur- und Kulturlandschaft.
- Impulse für **Infrastrukturentwicklungen.** Erweiterte Angebote und innovative Dienstleistungen, z. B. im Kontext Smarter Tourismus und Digitalisierung.

Eine aktive Entwicklung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft kann nicht nur die Attraktivität einer Region und die Lebensqualität stärken, sondern auch wirtschaftliche Impulse setzen: Der Tourismus schafft **Arbeitsplätze** und erhöht die **Nachfrage** nach lokalen Produkten und Dienstleistungen, was insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen zugutekommt. Zur Förderung des Destinationsmarketings ist der Rhein-Neckar-Kreis Teil der Dachmarke „Im Süden ganz oben“, die dem nördlichen Baden-Württemberg ein kohärentes Image verleiht und Synergien zwischen den verschiedenen Tourismusgesellschaften schafft.

Zudem kann aktives Destinationsmarketing auch **Fachkräfte** anziehen: Menschen, die potenziell in die Region ziehen könnten, bewerten nicht nur berufliche Möglichkeiten, sondern auch die Lebens- und Freizeitqualität eines Standorts. Dazu tragen attraktive Freizeit- und Naherholungsangebote, kulturelle Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten und eine lebendige Gastronomieszene bei.

Die **Naherholungsmöglichkeiten** für die lokale Bevölkerung werden wesentlich durch eine gute Infrastruktur für Wandernde und Radfahrende bestimmt, sodass diese Zielgruppen auch weiterhin

hoch priorisiert werden. Bestehende Angebote wie die RadGuides Rhein-Neckar sollen erhalten bleiben und an Trends und Entwicklungen im Radtourismus angepasst werden. Da der Trend immer stärker hin zu einzigartigen Erlebnissen geht, stehen hier besonders Zertifizierungen im Fokus, um die Qualität der Angebote hoch zu halten und diese entsprechend vermarkten zu können.

Der Radtourismus spielt eine große Rolle im Kreis – mit den RadGuides Rhein-Neckar wurde sogar ein eigenes Angebot geschaffen. Bild: Rhein-Neckar-Kreis



Partner



Ausblick & Accountability



Jedes Handlungsfeld ist aufgeteilt auf mehrere Einzelziele, für die wiederum Key Performance Indicators (KPIs, dt. Schlüsselkennzahlen) definiert wurden; Beispiele hierfür sind etwa eine prozentuale Wachstumsquote der Mitglieder in den etablierten Netzwerken, der Besuch oder die Organisation von bestimmten Veranstaltungen oder eine feste Anzahl von RadGuides-Touren, die pro Saison angeboten werden. Insgesamt sind über alle Handlungsfelder hinweg 33 KPIs bis zum Ende des Jahres 2030 zu erreichen.

Auf diese Weise werden abstrakte Ziele in konkrete Parameter gegossen. Dieses Vorgehen gewährleistet eine exakte Erfolgsmessung und ermöglicht gegebenenfalls ein Nachsteuern – bevor 2030 diese Strategie erneut auf den Prüfstand gestellt werden wird.



Impressum

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Wirtschaftsförderung
Leitung: Dorothee Wagner
Kurfürsten-Anlage 38-40
69115 Heidelberg

E-Mail: wirtschaftsfoerderung@rhein-neckar-kreis.de
LinkedIn: [wirtschaftsförderung-rnk](#)

Immer auf dem Laufenden mit unserem **Newsletter!**

Unterstützt von ModuldreI.